

Gerald Mayer

Ringfunde von Enten und Bläßhühnern aus Oberösterreich

Auf den oberösterreichischen Gewässern halten sich im Hochwinter rund 50.000 Wasservögel (ohne Möwen), in erster Linie Enten, Bläßhühner und Möwen, auf. Ein sehr geringer Teil mag im Lande selbst beheimatet sein und hier brüten, der größte Teil jedoch ist zugewandert. Es erhebt sich damit auch in der Öffentlichkeit die Frage nach der Herkunft dieser Tiere, die meist mit „aus dem Norden“ — womit gemeinhin Skandinavien gemeint ist — beantwortet wird.

Konkret zu beantworten ist diese Frage nur durch die Auswertung von Funden gekennzeichnet, d. h. beringter Tiere. Nun ist aber die Beringung von Wasservögeln, insbesondere von Enten nicht gerade einfach. Nichtflügge Jungtiere sind schwer zu beringern, weil die Läufe noch ein Dickenwachstum durchmachen und ein passend angelegter Ring dieses behindern würde. Ein für den entgeltigen Durchmesser des Laufes passender Ring würde andererseits zu leicht verlorengehen. Für die Beringung erwachsener Enten sind hingegen aufwendige Fanganlagen erforderlich. Es wurden daher in Oberösterreich kaum Enten beringt und Bläßhühner nur einmal in größerer Zahl bei Vorliegen besonderer Umstände. Zur Auswertung stehen daher überwiegend Funde von auswärts beringten Tieren zur Verfügung.

Da Enten jagdbares Wild sind, stammt der überwiegende Teil aller hier ausgewerteten Ringfunde von erlegten Tieren. Von den 43 in Oberösterreich wiedergefundenen beringten Enten wurden 30 erlegt; bei 11 weiteren sind entweder die Fundumstände nicht bekannt oder die Tiere wurden tot gefunden. Auch hier ist ein Einfluß der Jagd nicht auszuschließen. Lediglich in zwei Fällen ist eine andere Todesursache gesichert, die Tiere ertranken in Fischnetzen.

Dieser enge Zusammenhang zwischen Jagd und Ringfunden führt dazu, daß die Funde nicht zufallsverteilt sind; sie erfolgen fast ausschließlich in der Jagdzeit. Diese hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zwar mehrfach geändert, fiel jedoch immer in die Herbst- und Frühwintermonate bis

Ende Dezember. Die zeitliche Verteilung der Funde läßt also nur in dieser Zeit Rückschlüsse zu, während ihr Fehlen im Spätwinter lediglich damit zusammenhängt, daß zu dieser Zeit die Jagd bereits ruht.

Eine zweite Folge dieses Zusammenhanges ist die Verteilung der Funde auf die einzelnen Arten, was mit der Jagdpraxis zusammenhängt. Enten werden in Oberösterreich zumeist beim abendlichen Einfall auf kleinere Gewässer bejagt, wobei überwiegend Stockenten erbeutet werden. Die Verteilung der Ringfunde auf die Arten zeigt dies deutlich:

Stockente	27
Schnatterente	3
Krickente	7
Reiherente	7
Tafelente	2

Anders ist die Situation beim Bläßhuhn, das in Oberösterreich in den letzten Jahrzehnten nicht und auch vorher nur selten bejagt wurde. Die Verhältnisse wurden bei der Behandlung dieser Art näher beleuchtet. Für sie liegt aus jüngster Zeit eine Beurteilung vor (Mayer 1985), der besseren Übersicht halber wurde das entsprechende Kapitel hier übernommen.

Stockente — *Anas platyrhynchos*

Die Stockente (Abb. 73) ist in Oberösterreich nicht nur der häufigste Brutvogel unter allen Wasservögeln, sie ist gleichzeitig der häufigste Wintergast und wird auch bei der Jagd am häufigsten erbeutet. Dementsprechend ist sie auch die einzige Art, bei der eine größere Zahl von Ringfunden vorliegt.

Unter diesen Ringfunden gibt es zunächst eine Gruppe von Tieren, die aus nächster Nachbarschaft stammen.



Abb. 50:
Beringungs- oder Fundorte in Oberösterreich nachgewiesener Stockenten

Legende:

● eine Beringung

● zwei oder mehr Beringungen am gleichen oder an benachbarten Orten

▨ Fundgebiet

1) Praha C 42 158

- 3. Juli 1968, M, Malikov n. Nez. (49.06 N, 15.01 E), CSSR
- + 12. Jänner 1969, erlegt, Schlierbach, Bez. Kirchdorf, Oberösterreich

2) Praha C 39 826

- 1. Juni 1969, W, Nakri (49.07 N, 14.20 E), Ceske Budejovice, CSSR
- + Herbst 1972, tot gefunden, Traunsee, Oberösterreich

3) Praha C 40 689

- 16. Juli 1968, dj., Teich Velky Tisny bei Lannice (49.03 N, 14.43 E), CSSR
- + 8. April 1969, tot gefunden, St. Florian am Inn, Oberösterreich

4) Praha C 43 271

- 26. Juni 1975, M Ad., Ceske Vrbné (49.01 N, 14.26 E), Bez. Ceske Budejovice, CSSR
- + 12. September 1975, erlegt, St. Peter am Hart, Bez. Braunau, Oberösterreich

5) Praha C 41 419

- 10. Juni 1971, ♂ Ad., Klec (49.06 N, 14.45 E), CSSR
- + 4. Oktober 1975, erlegt, Donauauen, Oberösterreich

6) Praha C 57 042

- 28. Juni 1975, Nestling, Divcice, Teich Blatec (49.07 N, 14.18 E), CSSR
- + 14. August 1975, Feldkirchen a. d. Donau, Oberösterreich

7) Praha C 35 918

- 15. Juli 1964, ♂ dj., Teich Stary bei Pohorelice (48.57 N, 13.34 E), CSSR
- + 15. November 1965, erlegt, Haag, Bez. Amstetten, Niederösterreich

8) Praha Flügelmarke 5176

- 3. Oktober 1969, ♀ Ad., Ldnice (48.48 N, 16.48 E), CSSR
- + 22. September 1972, erlegt, Traun, Oberösterreich

9) Praha D 47 486

- 2. August 1980, ♂ Ad., Sedlec, Teich Nesyt (48.47 N, 16.42 E), CSSR
- + 24. Oktober 1981, erlegt, Perg, Oberösterreich

Überblickt man diese neun Funde, die ausschließlich aus Südböhmen und Südmähren stammen, so fällt auf, daß die Tiere größtenteils schon sehr früh in unserem Gebiet anwesend waren. Sechs Funde liegen zwischen August und November, bei einem weiteren hat der Melder nur „Herbst“ angegeben. Nur einer stammt aus dem Mittwinter, ein weiterer vom April.

In die gleiche Zeit — Herbst und Frühwinter — fallen einige Funde von Tieren, die im Winterquartier beringt wurden.

10) Paris CE 6127

- 4. Februar 1966, Tour du Valat (43.30 N, 04.40 E), Le Sambuc, B. d. Rh., Frankreich
- + Ende Oktober 1966, erlegt, St. Lorenz am Mondsee, Oberösterreich

11) Paris CA 22 649

- 10. Jänner 1974, ♂ Ad., Tour du Valat (43.30 N, 04.40 E), Le Sambuc, B. d. Rh., Frankreich
- + 12. November 1974, erlegt, Wartberg a. d. Krems, Oberösterreich

12) Paris CJ 7575

- 11. Jänner 1971, ♀ Ad., Tour du Valat (43.30 N, 04.40 E), Le Sambuc, B. d. Rh., Frankreich
- + 1. Dezember 1972, erlegt, Tumeltsham, Bez. Ried i. I., Oberösterreich

13) Sempach Z 6513

- 24. Jänner 1968, Oberkirch (47.09 N, 08.07 E), Luzern, Schweiz
- + 3. August 1968, Goldwörth b. Linz, Oberösterreich

14) Sempach Z 12 286

- 13. Jänner 1971, ♂, Sempach, Schweiz
- + 15. Oktober 1971, tot gefunden, Eferding, Oberösterreich

Diese zeitliche Übereinstimmung des Auftretens von zur Brutzeit und im Winterquartier beringter Tiere läßt darauf schließen, daß im Herbst und Frühwinter Stockenten an der näheren Umgebung in Oberösterreich anwesend sind, die — möglicherweise zum größten Teil — in Winterquartiere in der Schweiz und in Südfrankreich weiterziehen.

Nach Hudec (1967 a) liegen die wesentlichen Überwinterungsgebiete tschechoslowakischer Stockenten in Südfrankreich, Norditalien und Jugoslawien, in der Schweiz, in Süddeutschland, Österreich und der Tschechoslowakei selbst. Die oben wiedergegebenen Ringfunde passen ohne Schwierigkeiten zu diesen Ergebnissen.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Wasservogelzählungen vom November mit denen vom Jänner zeigte, daß im November erst 46,6 Prozent des Jännerbestandes anwesend sind. Eine enge Korrelation zwischen November- und Jännerbeständen zeigt weiter, daß die im November anwesenden Stockenten wohl schon zur überwinternden Population gehören (Mayer in Druck). Die folgenden Ringfunde geben Aufschluß über den im November noch fehlenden Teil der Überwinterer.

15) Helsinki S 6444

- 1. August 1932, Landgut Taublia, Pyhäjärvi, SE Finnland
- + 28. Jänner 1935, erlegt, Donau b. Linz, Oberösterreich

16) Moskwa S 67 181

- 9. Juli 1938, ♂, bei („neben“) Wswad am Ilmensee, Gebiet Nowgorod, UdSSR
- + 29. Dezember 1938, erlegt, bei Mattighofen, Oberösterreich

- 17) Moskwa D 431 958
 ○ 7. September 1959, ♂ Ad., Ijersko (54.35 N, 40.45 E), Gebiet Ryazan, UdSSR
 + 8. Jänner 1963, erlegt, Ennsstauseen Staning b. Steyr, Oberösterreich
- 18) Moskwa C 68 139
 ○ 29. Juli 1958, ♂, Zuwintas (54.28 N, 23.38 E), Litauische SSR
 + Jänner 1959, tot gefunden, bei Perg, Oberösterreich
- 19) Lituania 093 591
 ○ 20. Juli 1977, ♂ Ad., Zuwintas-See (54.28 N, 23.38 E), Litauische SSR
 + 14. Dezember 1980, erlegt, Donau (in der Fundmitteilung „Don“) bei Aschach, Oberösterreich
- 20) Lituania 145 403
 ○ 9. August 1978, Zuwintas-See (54.28 N, 23.38 E), Litauische SSR
 + 31. Dezember 1980, erlegt, b. Marchtrenk, Oberösterreich
- 21) Lativa Riga C 24 653
 ○ 2. Juni 1980, nicht flügge, Stropu-See, Dangavpils (55.54 N, 26.35 E), Lettland
 + 31. Dezember 1981, erlegt, b. Schlüsselberg, Oberösterreich
- 22) Gdansk SA 00 487
 ○ 16. Juli 1978, nicht flügge, Reservat Slonsk (52.34 N, 14.43 E), Gorzow. Wlkp., Polen
 + 31. Dezember 1981, erlegt (♂), Steinhaus b. Wels, Oberösterreich
- 23) Gdansk SA 09 050
 ○ 20. Juni 1982, ♂ Ad., mausernd, Reservat Slonsk (52.34 N, 14.43 E), Gorzow. Wlkp., Polen
 + 5. November 1983, erlegt, Baumgartenberg, Oberösterreich
- 24) Gdansk SA 01 895
 ○ 16. Juli 1980, nicht flügge (Zucht), Manieczke (52.07 N, 16.56 E), Brodnica, Polen
 + November 1980, erlegt, St. Peter a. Hart, Oberösterreich
- 25) Gdansk SA 01 907
 ○ 16. Juli 1980, nicht flügge (Zucht), Czempin (52.08 N, 16.45 E), Posen, Polen
 + 20. Dezember 1980, erlegt, Attnang-Puchheim, Oberösterreich

Diesen 11 Funden ist gemeinsam, daß die betreffenden Tiere erst spät — frühestens im November — in Oberösterreich in Erscheinung treten. Sie sind bis Ende Jänner nachweisbar; wegen dem Ende der Jagdzeit ist im Rest des Winters die Wiederfundwahrscheinlichkeit wesentlich geringer als vorher. Die Funde zeigen, daß mindestens die Hälfte — wahrscheinlich aber sehr viel mehr — der Mittwinterpopulation der Stockente aus einem Raum stammt, der von Nordwestpolen bis zur oberen Wolga reicht. Auch hier besteht Übereinstimmung mit den Ergebnissen aus der Tschechoslowakei (Hudec 1967 a). Es sei vermerkt, daß auch der überwiegende Teil anderer in Oberösterreich überwinterner Wasservögel aus dem gleichen Raum stammt wie beispielsweise Graureiher (Mayer 1960) oder Lachmöwe (Mayer & Erlinger 1971).

Es ergibt sich für das Auftreten der Stockente außerhalb der Brutzeit in Oberösterreich folgendes Bild:

Vom Hochsommer bis November sind nur Tiere der nächsten Umgebung — und wohl auch die eigene Population — anwesend. Diese Enten wandern teilweise in Winterquartiere in der Schweiz und Südfrankreich weiter. Ab November zieht dann eine Winterpopulation ein, die aus dem Raum von Westpolen bis zur oberen Wolga stammt. Zu den Verhältnissen beim Heimzug im Frühjahr liegen keine Funde vor.

Abschließend seien der Vollständigkeit halber noch zwei Funde erwähnt, die nicht in dieses Bild passen und wohl Fälle von „abmigration“, das heißt Ansiedlung im Gebiet einer fremden Population, sind.

26) Radolfzell C 44 420

- 29. Juni 1969, nicht flügge, Reichersberg a. Inn, Oberösterreich
 + August oder September 1975, erlegt, Zelezniki (51.28 N, 17.25 E), Wroclau (= Breslau), Polen

27) Paris CH 2998

- 25. September 1969, Tour du Valat (43.30 N, 04.40 E), Le Sambuc, B. d. Rh., Frankreich
 + 25. August 1970, tot gefunden, b. Mühlheim a. Inn, Oberösterreich

Der erste Fall ist wohl eindeutig, beim zweiten wird „abmigration“ angenommen, da es recht unwahrscheinlich ist, daß sich ein Tier der einheimischen oder einer benachbarten Population bereits Ende September im Winterquartier in Südfrankreich befindet.

Schnatterente — *Anas strepera*

Die Schnatterente spielt in Oberösterreich weder als Brutvogel noch als Wintergast eine nennenswerte Rolle. Dementsprechend liegen auch nur drei Ringfunde vor.

1) Praha D 62 787

- 4. Juli 1977, nicht flügge, Mahous (49.03 N, 14.15 E), Prachatice, CSSR
- + 27. Dezember 1978, als Stockente ♂ erlegt, Hofkirchen ob der Donau, Oberösterreich

2) Radolfzell XJ 3273

- 20. August 1979, ♀ mausernd, nicht diesjährig, Ismaning (48.14 N, 11.41 E), Kr. München, BRD
- + 15. September 1985, verletzt von Hund apportiert, Braunau-Ranshofen, Oberösterreich

3) Radolfzell XJ 7111

- 25. Juli 1982, ♂ mausernd, nicht diesjährig, Ismaning (48.14 N, 11.41 E), Kr. München, BRD
- + 23. November 1982, erlegt, Mining, Bez. Braunau, Oberösterreich

Keiner der drei Ringfunde ist besonders aussagekräftig. Der erste betrifft ein Tier, dessen Geburtsort in Südböhmen bekannt ist, und ein Jahr später offenbar an der oberösterreichischen Donau überwintert hat. Unbekannt bleibt der Aufenthalt während der Brutzeit 1978, womit eine Aussage, südböhmische Schnatterenten würden (teilweise) an der Donau überwintern, nicht korrekt wäre.

Der zweite Fund betrifft zwar ein mauserndes Weibchen, von dem angenommen werden darf, daß die Mauser in der Nähe des Brutplatzes erfolgte. Zwischen Beringung und Wiederfund liegen jedoch sechs Jahre, womit wiederum der Aufenthalt in dieser Zwischenzeit unbekannt bleibt.

Der letzte Fund erfolgte zwar im Beringungsjahr, doch führen Männchen oft weite Wanderungen zu den Mauserplätzen — der Speichersee von Ismaning ist ein solcher — durch und die Brutheimat des Tieres bleibt unbekannt.

Krickente — *Anas crecca*

Die Krickente war ursprünglich in Oberösterreich ein nicht seltener Brutvogel, die Bestände haben aber in jüngster Zeit sehr stark abgenommen. Auch als Wintergast ist die Art ziemlich bedeutungslos, stärker tritt sie auf dem schon im Spätsommer einsetzenden Durchzug in Erscheinung.

Es liegen daher nur insgesamt sieben Ringfunde (Abb. 51) vor, fünf von ihnen stammen aus Südfrankreich.

1) Paris ED 3594

- 28. Jänner 1958, Tour du Valat (43.30 N, 04.40 E), Le Sambuc, B. d. Rh., Frankreich
- + 14. Oktober 1958, erlegt, b. Eferding, Oberösterreich

2) Paris ED 1656

- 17. Jänner 1958, Tour du Valat (43.30 N, 04.40 E), Le Sambuc, B. d. Rh., Frankreich
- + 15. Jänner 1961, erlegt, Mining b. Braunau, Oberösterreich

3) Paris ED 4924

- 19. Februar 1958, ♀, Tour du Valat (43.30 N, 04.40 E), Le Sambuc, B. d. Rh., Frankreich; am Beringungsort kontrolliert am 28. 2. und 3. 3.
- + 12. August 1959, erlegt, Steyregg, Oberösterreich

4) Radolfzell E 86 505

- 25. August 1969, ♀ dj., Hagenauer Bucht b. Braunau, Oberösterreich
- + 2. Jänner 1970, erlegt, Beaulon (46.36 N, 03.40 E), Arlier, Frankreich

5) Radolfzell E 86 509

- 28. September 1969, Hagenauer Bucht b. Braunau, Oberösterreich
- + 3. Dezember 1969, erlegt, Vendres (43.16 N, 03.13 E), Hérault, Frankreich

Diese Krickenten haben zweifellos in Südfrankreich überwintert, mit einer Ausnahme (2) haben sie Oberösterreich zwischen August und Oktober berührt. Für die in Südfrankreich (Camargue) überwinterten Krickenten wies Hoffmann (1960) nach, daß ihr Hauptbrutgebiet in Finnland, Nordrußland und Westsibirien liegt. Er zeigte weiterhin, daß unser Raum von diesen Tieren am Herbstzug zwischen August und Oktober berührt wird. Andererseits überwintern böhmische Krickenten ebenfalls in Südfrankreich (Hudec 1967 b). Da anzunehmen ist, daß sich — wie bei der Stockente — das Zugverhalten böhmischer und oberösterreichischer Tiere gleicht, bleibt unklar, ob sich die angeführten Ringfunde auf die einheimischen oder weit im Nordosten beheimateten Populationen beziehen. Daß letzteres zumindest teilweise der Fall ist, zeigt der folgende Ringfund:

6) Radolfzell E 32 942

- 8. August 1967, ♀, Innstausee Egglfing-Obernberg, Oberösterreich
- + 22. April 1968, Staraja Russa (57.59 N, 31.22 E), Nowgorod, UdSSR

Diese Krickente befand sich dem Funddatum nach entweder bereits im Brutgebiet oder auf dem Weg dorthin. Der letzte Fund betrifft offenbar ein Tier, das — wie (2) — in unserem Raum zu überwintern versuchte, da Berin-

gungs- wie Funddaten in eine Zeit fallen, in der die Südfrankreich-Überwinterer unseren Raum bereits verlassen haben und zudem eine nach Osten gerichtete Bewegung erfolgte.

7) Radolfzell VG 1106

- 31. Oktober 1980, nicht diesjährig, Ismaning (48.14 N, 11.41 E), Kr. München, BRD
- + 11. November 1980, Ansfelden, Bez. Linz-Land, Oberösterreich



Abb. 51:
Beringungs- oder Fundorte in Oberösterreich nachgewiesener Krickenten. Legende siehe Abb. 50

Reiherente — *Aythya fuligula*

Die Reiherente (Abb. 56), die um 1960 an den Innstauseen erstmals als Brutvogel in Oberösterreich auftrat, hat sich in den letzten Jahren stark ausgebreitet und ist nun nach der Stockente die zweithäufigste brütende Ente in unserem Land. Gleiches gilt auch für ihr Auftreten als Wintergast, wo allerdings der Schwerpunkt an den Salzkammergutseen liegt. Nach Aubrecht & Böck (1985) überwintern in Oberösterreich bis zu 6000 Reiherenten. Trotzdem liegen von dieser häufigen Art nur sieben Ringfunde vor. Dies könnte einerseits damit zusammenhängen, daß die Zunahme der Winterbestände erst in jüngster Zeit erfolgte und noch nicht genügend Zeit verstrichen ist, um eine

größere Zahl von Ringfunden zu erhalten. Mit Sicherheit spielt aber andererseits hier die Art der Jagd ausübung auf Enten eine Rolle. Enten werden traditionsgemäß beim abendlichen Einfall auf kleinere Gewässer bejagt. Dabei kommen aber Tauchenten kaum zum Abschluß, die Reiherente spielt daher innerhalb der Jagdbeute keine große Rolle.

Die erwähnten sieben Ringfunde sind:

- 1) Praha L 11 339
 - 1. Juli 1969, nicht flügge, Trnava (49.15 N, 15.56 E), Jihlava, CSSR
 - + 20. Dezember 1969, erlegt, Ebensee, Oberösterreich



Abb. 52:
Beringungsorte in Oberösterreich nachgewiesener Reiherenten. Legende siehe Abb. 50

- 2) Hiddensee 442 584
 ○ 16. August 1980, nicht flügge, Allfriedland (52.38 N, 14.13 E), Kr. Seelow, DDR
 + 22. November 1981, tot in einem Fischernetz, Donau b. Steyregg, Oberösterreich
- 3) Moskwa Z 20 690
 ○ 6. Juni 1973, nicht flügge, Haapsala (58.27 N, 23.32 E), Distr. Haapsaluskkii, Estland, UdSSR
 + 10. Februar 1974, frisch tot gefunden, Zusammenfluß von Inn und Salzach, Bez. Braunau, Oberösterreich
- 4) Riga C 13 979
 ○ 23. Juli 1977, nicht flügge, Rezekne (56.42 N, 26.58 E), Nagli, Lettland, UdSSR
 + 29. Dezember 1978, erlegt, Stauraum Jochenstein a. d. Donau, Bez. Schärding, Oberösterreich
- 5) Sempach Z 12 615
 ○ 27. März 1971, ♂ vorjährig, Oberkirch (47.09 N, 08.07 E), Kr. Luzern, Schweiz
 + 10. Oktober 1973, erlegt, Hörsching, Bez. Linz-Land, Oberösterreich
- 6) Radolfzell XJ 4006
 ○ 8. August 1982, ♂ nicht diesjährig, Ismaning (48.14 N, 11.41 E), Kr. München, BRD
 + 2. Jänner 1983, im Fischnetz verfangen, Gmunden, Oberösterreich
- 7) Radolfzell XJ 2436
 ○ 26. September 1979, ♂ nicht diesjährig, Ismaning (48.14 N, 11.41 E), Kr. München, BRD
 + 25. November 1979, erlegt, Überackern, Bez. Braunau, Oberösterreich

Diese wenigen Funde lassen über die Herkunft der in Oberösterreich überwinternden Reiherenten nur vage Schlüsse zu und keine über den Zugablauf. Die Ringfunde (2) bis (4) deuten an, daß das Herkunftsgebiet sich mit dem von Stock- und Krickenten etwa decken dürfte, wenn es auch nicht so weit nach Osten belegt ist. Der Fund aus der Tschechoslowakei (1) scheint darauf hinzuweisen, daß auch Reiherenten von dort in Oberösterreich überwintern. Hudec (1968) zeigt jedoch, daß Tiere aus diesem Raum nach Südfrankreich einerseits, nach Nordfrankreich und Südengland andererseits ziehen. Es könnte sich bei diesem Fund um eine Ausnahmerecheinung handeln, wie sie auch bei der Stockente festgestellt wurde. Bei dem Fund aus der Schweiz (5) handelt es sich um eine Reiherente, die noch im Winter-

quartier oder schon auf dem Heimzug beringt und im Winterquartier oder auf dem Zug dorthin erlegt wurde. Schwieriger zu deuten sind die beiden Funde von Reiherenten, die in Ismaning beringt wurden. Diese Tiere hielten sich offenbar an einem Mauserplatz auf und überwinterten dann in Oberösterreich, die tatsächliche Herkunft ist damit unbekannt. Zur gleichen Zeit — im August und September — im Ismaninger Teichgebiet beringte Reiherenten wurden in späteren Jahren zur Brut- und frühen Zugzeit in Polen und Nordrußland nachgewiesen und zwar bis 65.00 N, 53.59 E (Siegner 1984). Es wäre daher durchaus möglich, daß auch diese beiden Enten aus dem nordöstlichen Herkunftsgebiet stammen.

Tafelente — *Aythya ferina*

Für die Tafelente (Abb. 70) gilt das gleiche, das einleitend zur Reiherente ausgeführt wurde, nur jeweils in einem geringeren Ausmaß; die Tafelente breitet sich langsamer aus, die Winterbestände sind kleiner und nehmen weniger stark zu. Dementsprechend liegen auch nur zwei Ringfunde vor:

- 1) Hiddensee L 2 107
 ○ 26. Juni 1961, Petershain (51.19 N, 14.45 E), Kr. Niesky, DDR
 + 29. September 1961, Salzachmündung b. Haiming, BRD
- 2) Sempach Z 23 727
 ○ 1. Dezember 1975, ♂ nicht diesjährig, Oberkirch (47.07 N, 08.07 E), Kr. Luzern, Schweiz
 + 19. November 1976, erlegt, Braunau, Oberösterreich

Beide Funde sagen nur wenig aus. Der erste liegt so früh, daß es sich ebensogut um einen Durchzügler oder einen sehr früh eingetroffenen Überwinterer handeln kann. Der zweite zeigt nur, daß Winterquartiere in verschiedenen Jahren verschieden liegen können (sofern sich das Tier nicht in der zweiten Novemberhälfte noch auf dem Zug befand).

Bläßhuhn — *Fulica atra*

Nach Glutz, Bauer & Bezzel (1973) überwintern die im südlichen Mitteleuropa brütenden Bläßhühner in der Nähe des Brutgebietes. Die großen Mengen der in Oberösterreich überwinternden Tiere (Abb. 55) können aber keinesfalls aus

dem Lande selbst stammen. Nimmt man, den Angaben von Glutz, Bauer & Bezzel folgend eine Nachwuchsrate von 2,5 im Herbst noch lebender Jungen pro Paar an, so könnten im Herbst nur rund 1350 Tiere aus der eigenen Population vorhanden sein — sofern alle im Lande überwintern würden, was bezweifelt werden muß. Der Anteil an der überwinterten Population von rund 19.000 Bläßhühnern beträgt nur 7,1 Prozent und ist damit bedeutungslos.

Leider liegen aus jüngster Zeit nur sehr wenige Ringfunde vor, ausschließlich von gelegentlichen Beringungen im

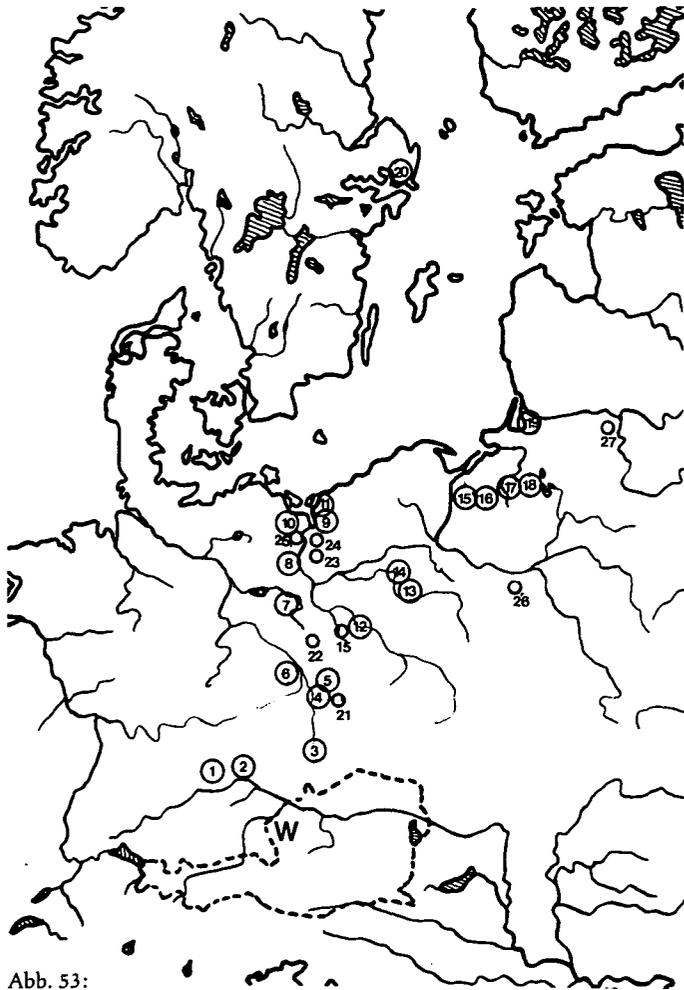


Abb. 53:
Ringfunde von in Oberösterreich überwinternden (W) Bläßhühnern. Große Kreise = Funde von Mai bis September, kleine Kreise = Funde im März, April und Oktober.

Winterquartier und keine von Beringungen im Brutgebiet. Die Hauptmasse aller Funde stammt von Beringungen, die Alois Watzinger im März 1929 am Traunsee durchführte, als der See bis auf wenige Stellen zugefroren war. Den Ergebnissen widmeten bereits Schütz & Weigold (1931) in ihrem Vogelzugatlas eine eigene Karte, die allerdings nur die Funde bis zum 19. September 1930 berücksichtigt. Zur Auswertung standen mir Abschriften der Originalmitteilungen der Vogelwarte Rossitten zur Verfügung. Leider ist festzustellen, daß die Genauigkeit der seinerzeitigen Ringfundmitteilungen den heutigen Anforderungen nicht entspricht. Es fehlen durchwegs die geographischen Koordinaten der Fundorte, vielfach die Fundumstände und in einem Fall sogar die Ringnummer.

Ergänzt wurde dieses Material durch einige Ringfunde aus neuer Zeit, die von verschiedenen Beringern erzielt wurden. Hier wurden auch die Ergebnisse aus dem benachbarten Salzburg mitverwendet. Ein Teil dieser Funde findet sich bei Pannach (1972).

Da nach Glutz, Bauer & Bezzel in den baltischen SSR und in Nordpolen (ehemaliges Ostpreußen) der Wegzug des Bläßhühners in die zweite Oktoberhälfte fällt, der Durchzug aber bis Ende April anhalten kann, wurden alle Ringfunde aus den Monaten Mai bis September als aus dem Brutgebiet stammend angesehen. Aus diesem Zeitraum liegen die folgenden Ringfunde vor:

- 1) Radolfzell D 16 408
○ 6. Dezember 1968, Salzburg-Liefering
+ 11. Mai 1969, Aurau (49.15 N, 11.01 E), Kr. Schwabach, Mittelfranken, erlegt.
- 2) Rossitten D 39 994
○ 12. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 22. Juli 1933, gefangen, 5 km NE Schwandorf, Oberpfalz, BRD
- 3) Rossitten D 39 972
○ 11. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 30. Mai 1929, gefangen, Basice, Bez. Pisek, CSSR
- 4) Radolfzell D 17 430
○ 28. Dezember 1966, Nöfinger Teich b. St. Peter a. Hart, Bez. Braunau, Oberösterreich
+ 18. August 1968, Kosorice (50.20 N, 14.58 E), Bez. Jungbunzlau (Allada Boleslav.), erlegt, CSSR

- 5) Rossitten D 39 983
○ 11. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 15. September 1929, erlegt, Münchengrätz, CSSR
- 6) Radolfzell D 16 427
○ 6. Dezember 1968, Salzburg, Liefering
+ 15. Mai 1970, Herrlich (= Herdlovka, 50.36 N, 13.42 E), Aussig, CSSR
- 7) Rossitten D 39 989
○ 11. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 1. September 1931, erlegt, Collnitz b. Stovkow, Mark
- 8) Rossitten D 38 391
○ 6. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 18. Juli 1934, Zaun b. Oderberg, Kr. Angermünde, Brandenburg, DDR
- 9) Rossitten D 40 046
○ 19. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 21. Juli 1930, Saatzinger See b. Saatzig, Kr. Stettin
- 10) Rossitten D 38 414
○ 8. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 1. August 1929, Dammschensee b. Camelsberg, NW Stettin, erlegt
- 11) Rossitten 39 999
○ 12. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 10. Juni 1929, Heydebreck b. Plathe, Kr. Regenwalde, Pommern, erlegt
- 12) Rossitten D 39 972
○ 11. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 7. Juli 1929, erlegt, Breslau-Neuhaus
- 13) Rossitten D 40 010
○ 16. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 23. Juli 1930, Gopolsee (? im Original schlecht lesbar), Dom. Rzeszynek, p. Wlostowo, Kr. Schroda, Posen, Polen
- 14) Radolfzell D 17 429
○ 28. Dezember 1966, Nöfinger Teich b. Braunau, Oberösterreich
+ 5. August 1967, Luskowo (52.26 N, 16.38 E), Bez. Posen, Polen
- 15) Rossitten D 40 020
○ 16. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 12. April 1931, Pansdorfer See, Seedorf, Kr. Liegnitz-Land, Schlesien, kontrolliert
+ 15. Mai 1933, Straczewosce, Kr. Osterode, Ostpreußen, erlegt
- 16) Rossitten D 40 048
○ 19. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 2. August 1931, Elssings-See, Kr. Osterode, Ostpreußen, erlegt
- 17) Rossitten C 38 415
○ 8. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 4. August 1929, Karwiksee b. Karwen, Kr. Sensburg, Ostpreußen, erlegt
- 18) Rossitten D 39 990
○ 11. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 1. August 1936, Dargeinersee, südl. Haarsen, Ostpreußen
- 19) Rossitten D 40 013
○ 16. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ 24. August 1929, Minge, Ostufer des Kurischen Haffs, Ostpreußen, erlegt
- 20) Rossitten D 40 055
○ 20. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
+ lt. Mitteilung vom 19. September 1929, Mälarsee b. Neglinge zwischen Stockholm und Uppsala, Schweden
- 21) Radolfzell XJ 1 605
○ 6. Februar 1970, Salzburg, Liefering
+ 20. März 1972, Labelin, Prelouc (50.02 N, 15.30 E), Pardubitz, CSSR
- 22) Radolfzell D 17 423
○ 26. Dezember 1966, St. Peter am Hart, Bez. Braunau, Oberösterreich
+ 22. April 1972, Kreba (51.21 N, 14.41 E), Kr. Niesky, Bez. Dresden, DDR

Anzuschließen wäre hier der einzige Fund aus Schweden, obwohl das genaue Funddatum nicht bekannt ist. Die Angabe „3—8“ bei Schütz & Weigold (1931), die einen Fund im August des Beringungsjahres anzeigt, ist nicht korrekt.

Eine weitere Anzahl von Ringfunden nördlich oder nordöstlich des Überwinterungsgebietes in Oberösterreich stammt aus den Monaten März, April und Oktober. Diese Tiere könnten sich noch bzw. schon auf dem Zug befunden haben.

- 23) Rossitten D 39 968
 ○ 10. März 1929, Gmunden, Traunsee, Oberösterreich
 + 9. Oktober 1929, im Netz gefangen, Hohenziethener See, Kr. Soldin, Neumark
- 24) Rossitten D 40 018
 ○ 16. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 28. März 1930, Plöne See, Kr. Pyritz, Pommern, erlegt
- 25) Rossitten D 40 035
 ○ 17. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 22. März 1934, Nadrensee bei Tantow, Kr. Randow
- 26) Rossitten D 40 037
 ○ 17. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 15. April 1930, Walewice, Polen, erlegt
- 27) Rossitten C 38 416
 ○ 8. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 20. April 1934, Dumblys-See, Kr. Seinai, Süd-Litauen

Diese 27 Ringfunde markieren deutlich den Herkunftsraum der in Oberösterreich überwinterten Bläßhühner. Er reicht von Böhmen nach Norden bis in den Raum der Odermündung (und möglicherweise weiter bis Schweden) einerseits, nach Nordosten bis in das ehemalige Ostpreußen andererseits. Aus dem Baltikum nördlich der Memel (Njemen) liegen im Gegensatz zu anderen überwinterten Wasservögeln keine Nachweise vor, auch eine Anfrage bei dem Koordinator der Forschungsgruppe „Bläßhuhn“ des IWRB, Herrn P. N. Blums in Riga, brachte keine Ergebnisse. Um Mißverständnisse zu vermeiden sei darauf hingewiesen, daß hier unter „Baltikum“ nur die gewaltigen baltischen SSR Litauen, Lettland und Estland verstanden werden, im Gegensatz zu dem englischen Begriff „baltic“, der für den ganzen Ostseeraum gebraucht wird.

Neben den bereits behandelten Ringfunden gibt es noch eine Reihe weiterer aus späteren Wintern, teilweise aus nächster Nähe des Beringungsortes, teilweise aus dem weiteren süddeutschen-österreichischen Raum. Dabei kann es sich sowohl um Wintergäste aus dem Norden als auch um Tiere der heimischen Brutpopulation handeln. Diese Funde sind für die gegebene Fragestellung ohne Aussagekraft; der Vollständigkeit halber wurden sie hier angeführt, jedoch nicht in die Fundkarte aufgenommen.

- Rossitten C 38 373
 ○ 5. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 25. November 1933, Gmunden, Traunsee
- Rossitten D 40 000
 ○ 12. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + Anf. Februar 1935, Gmunden, Traunsee, erlegt
- Rossitten C 38 397
 ○ 6. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 9. März 1935, Gmunden Traunsee
- Rossitten D 39 966
 ○ 10. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 5. Dezember 1930, Ebensee, Traunsee, erlegt
- Rossitten C 38 401
 ○ 6. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 17. Februar 1931, Hallstättersee, erlegt
- Rossitten C 38 414
 ○ 8. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 30. Oktober 1930, Ampflwang, Oberösterreich, tot an Hochspannungsleitung
- Rossitten, Ringnummer in der Originalmitteilung nicht enthalten
 ○ 14. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 30. Jänner 1933, Ufer des Regenflusses bei Cham, Oberpfalz, erlegt
- Rossitten C 38 402
 ○ 6. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 17. November 1929, Tegernsee, Bayern, in Falle gegangen
- Rossitten D 40 027
 ○ 17. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 16. Oktober 1929, Chiemsee, Bayern, erlegt
- Rossitten C 38 377
 ○ 5. März 1929, Gmunden, Traunsee
 + 28. Oktober 1931, Übersee am Chiemsee, Bayern, in einer Entenfalle
- Radolfzell C 36 872
 ○ 12. Februar 1963, Berg am Starnberger See, Bayern
 + 18. März 1963, Mattigmündung bei Braunau, Ring gefunden
- Radolfzell C 36 919
 ○ 16. Februar 1963, Berg am Starnberger See
 + 8. Dezember 1963, Hagenau b. St. Peter am Hart, Bez. Braunau, vermutlich von Katze getötet

Radolfzell D 17 335

- 24. Dezember 1970, Höft bei Braunau
- + 16. Februar 1975, Kirchdorf am Inn

Der folgende Ringfund zeigt, daß offenbar auch im Winter größere Bewegungen möglich sind.

Praha D 22 201

- 1. Jänner 1951, Horovica, CSSR
- + Ende Jänner 1951, 10 km nördlich Schwanenstadt, Oberösterreich

Drei weitere Ringfunde stammen aus Oberitalien. C 9837 wurde sicher am Durchzug beringt, C 36 138 zeigt, daß auch noch recht spät im Jahr ein Weiterzug möglich ist. C 38 381 könnte einerseits am Heimzug beringt worden sein, andererseits aber auch andeuten, daß die Überwinterung einmal nördlich und einmal südlich der Alpen erfolgen kann.

Radolfzell C 9 837

- 15. November 1959, im Hausruckwald bei Eberschwang, Oberösterreich, flog durch das offene Fenster in ein fahrendes Personenauto (des Beringers Dr. J. Gruber)
- + 15. Dezember 1959, Donada (40.02 N, 12.11 E), Prov. Rovigo, Italien, getötet

Radolfzell C 36 183

- 18. Dezember 1966, Salzburg, Lieferung
- + 13. Jänner 1967, Massaciucoli (43.50 N, 10.20 E), Pro. Lucca, Italien, getötet

Rossitten C 38 381

- 5. März 1929, Gmunden, Traunsee
- + 25. Februar 1932, Chiogga, Italien, erlegt

Diskussion

Die eingangs gestellte Frage nach der Herkunft der in Österreich überwinternden Wasservögel läßt sich aufgrund der geringen Zahl von Ringfunden (46 Enten aus fünf Arten, 44 Bläßhühner) nur andeutungsweise beantworten. Für die Stockente zeichnet sich — abgesehen von Tieren aus der weiteren Umgebung — eine Herkunft der Überwinterer aus dem Ostseeraum von Westpolen bis zur oberen Wolga ab. Die Krickenten — die im wesentlichen nur durchziehen — scheinen aus dem östlichen Teil dieses Gebietes (Finnland,

Nordrußland), Bläßhühner aus dem westlichen zwischen Oder und Memel zu stammen. Die überwinternden Reiherenten scheinen aus dem gleichen Gebiet zu kommen wie die Stockenten. Dieser Herkunftsraum deckt sich im wesentlichen mit dem anderer Wasservögel im weiteren Sinn wie Graureiher (Mayer 1960) oder Lachmöwe (Mayer & Erlinger 1971). Für Schnatterenten und Tafelenten lassen sich vorerst nicht einmal Vermutungen äußern, von anderen Entenarten liegen keine Ringfunde vor.

Literatur

- AUBRECHT, G. & F. BÖCK, 1985: Die Bedeutung österreichischer Gewässer für überwinternde Wasservögel. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Gesundheit und Umweltschutz, Bd. 3, Wien. 270 S.
- GLUTZ, U., K. BAUER & E. BEZZEL, 1973: Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 5, Frankfurt. 519—566.
- HOFFMANN, L., 1960: Untersuchungen an Enten in der Camargue. Orn. Beob. 57, 37—50.
- HUDEK, K., 1967 a: Age structure and migration of the Czechoslovakian population of the Mallard (*Anas platyrhynchos*). Zoologické listy 16, 145—166.
- HUDEK, K., 1967 b: Migration of the Czechoslovakian populations of dabbling ducks of the genus *Anas*. Zoologické listy 16, 365—378.
- HUDEK, K., 1968: Migration of the Czechoslovakian populations of the diving ducks (gen. *Aythya*, *Netta* and *Bucephala*). Zoologické listy 17, 49—62.
- MAYER, G., 1960: Der Linzer Raum als Standort der letzten oberösterreichischen Kolonien des Graureihers (*Ardea cinerea*). Natkd. Jb. Linz 1960, 327—346.
- MAYER, G., 1985: Das Bleßhuhn (*Fulica atra*) in Oberösterreich. Jb. OÖ. Mus.-Ver. 130, 209—228.
- MAYER, G., in Druck: Die Wasservögel an der Donau abwärts von Linz im November. Natkd. Jb. Linz.
- MAYER, G. & G. ERLINGER, 1971: Der Zug österreichischer Lachmöwen. Natkd. Jb. Linz 1971, 157—201.
- PANNACH, G., 1972: Funde in Süddeutschland und Österreich gekennzeichnete Bleßhühner (*Fulica atra*). Auspicium 4, 375—384.
- SCHÜTZ, E. & H. WEIGOLD, 1931: Atlas des Vogelzuges. Tat. 56, Berlin.
- SIEGNER, J., 1984: Ringfunde in Süddeutschland beringter Reiherenten (*Aythya fuligula*). Auspicium 7, 315—323.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerald Mayer
Kroatengasse 14
A-4020 Linz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F.](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [0008](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Gerald

Artikel/Article: [Ringfunde von Enten und Bläßhühnern aus Oberösterreich 71-82](#)